

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lebküchler, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Süßwaren- u. Keksindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 2

Erhält jeden Donnerstag, 209 Redaktionschluss Montag morgen 10 Uhr.

Insertionspreis pro dreizeiliger Pettizelle 50 Pfg., für die Zeilen 30 Pfg.

Achtung!

Von der vorliegenden Nummer mit der Jahresabrechnung sind den Zahlstellen und sonstigen Verbandstellen so viele Exemplare zugegangen, daß unbedingt alle Mitglieder, auch die im Felde stehenden, damit versehen werden können; die Nummer eignet sich zur Weitergabe an die Kollegenschaft in besonderem Maße. Verbreite deshalb jedes Mitglied ihren Inhalt unter allen Angehörigen des Berufes, auch dann, wenn die Kollegen gegenwärtig nicht in ihm tätig sind! Werbt unter Hinweis auf die aus dem Jahresberichte zu ersehende gesunde Kraft des Verbandes unsere Ziele neue Mitstreiter! Der Verband hat auch in der langen Kriegszeit der Arbeiterschaft in den Bäckereien und Süßwarenbetrieben unendlich große Dienste geleistet und so einer besseren Zukunft die Wege gebahnt. Kein Kollege darf ihm in dieser ersten Zeit, die nur noch die großen, geeinten Kräfte zur Wirkung kommen laßt, fernbleiben!

Zur Jahresabrechnung 1916.

Die in nachstehenden Tabellen gebrachte Jahresabrechnung zeigt den Mitgliedern, daß wir auch dieses Kriegsjahr in finanzieller Beziehung zufriedenstellend abgeschlossen haben, und das Vermögen des Verbandes im Berichtsjahre nur um ein Geringes vermindert worden ist, trotz ganz bedeutender Unterstützungsausgaben über den Rahmen des Statuts hinausgehend (Weihnachtsunterstützung der Familien der eingezogenen verheirateten Mitglieder), aber es erfüllt uns doch mit großer Freude, berichten zu müssen, daß wir am Schlusse des Jahres 1916 insgesamt 31 658 Mitglieder im Kriegsdienste hatten, dagegen in der Heimat nur noch 5306 männliche und 2178 weibliche Mitglieder, also insgesamt 7484 Kollegen und Kolleginnen als beitragende Mitglieder.

Die Verluste an männlichen Mitgliedern durch Einberufungen zum Militär, die wir das ganze Jahr über in verhältnismäßig vorher nie erwarteter Maßstäbe zu verzeichnen hatten, wurden nur zum Teil durch Neuaufnahme von Mitgliedern ausgeglichen. Das kann nicht besonders wundernehmen, denn der Kreis der Berufskollegen, unter denen noch Agitation zur Gewinnung neuer männlicher Mitglieder betrieben werden kann, verringert sich immer mehr, weil ja von jetzt ja 103 000 im Bäcker- und Konditorengewerbe tätigen Gehilfen heute kaum noch 18 000 im Lande sind. Davon der größte Teil junge Leute, die eben die Lehre verlassen haben, oder Kollegen im Alter von 50 Jahren und darüber, die entweder jahrelang in anderen Berufen gearbeitet haben und anderen Gewerkschaften als Mitglieder angehören, oder die jahrelang, teilweise jahrzehntelang selbständig ein Geschäft als Bäckermeister oder Konditorinhaber geführt haben und durch den Krieg gezwungen wurden, ihr Geschäft aufzugeben und zu versuchen, sich wieder als Arbeiter durchs Leben zu schlagen.

In der Süßwarenindustrie war die Beschäftigten der Organisation durch den schwankenden Beschäftigungsgrad in den Fabriken leider das ganze Jahr hindurch beinahe auf dem Nullpunkt angelangt. Hier hier und dort wurden einige weibliche Mitglieder dieser Branche gewonnen, während

viel mehr arbeitslos wurden, Stellung in andern Gewerben annahmen und so meistens nach langer Zeit unserer Organisation verloren gingen, weil sie die Fühlung mit unserm Verbandsmittgliedern verloren.

Wir zählten Mitglieder am Schlusse des

	Männlich	Weiblich	Zusammen
1. Quartals	6370	2456	8826
2. "	6313	2342	8655
3. "	6033	2101	8134
4. "	5306	2178	7484

Die Zunahme an weiblichen Mitgliedern im letzten Quartal ist wohl in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß in Hamburg-Altona im letzten Quartal die Zahl der in Bäckereien beschäftigten Arbeiterinnen sich plötzlich ganz bedeutend vergrößerte, weil männliche Arbeitskräfte nicht mehr zu bekommen waren; diese neu in den Beruf kommenden Arbeiterinnen wurden in größerer Zahl für die Organisation gewonnen. Im Jahresdurchschnitt betrug unsere Mitgliederzahl:

	Männlich	Weiblich	Zusammen
Im Jahre 1916	6006	2245	8250
1915	6186	2645	10831
Mitgliederverlust 1916	2183	400	2583

Stellt man das Jahresende 1916 zum Jahresanfang 1916 in Vergleich, so ist natürlich der Mitgliederverlust nicht so groß; denn wir hatten Mitglieder:

	Männlich	Weiblich	Zusammen
Am 1. Januar 1916	6644	2406	9050
31. Dezember 1916	5306	2178	7484
Mitgl. 1916 Verlust	1338	228	1566

Mit Ausnahme der zum Kriegsdienst eingezogenen männlichen Mitglieder hatten wir im Berichtsjahre genau so wie auch im Jahre 1915 unter den männlichen Mitgliedern keine weiteren Mitgliederverluste durch Austritt zu verzeichnen; lediglich die geringe Anzahl der gestorbenen und der ausgeschiedenen männlichen Mitglieder kommen in Abgang. Dagegen war (wie während des ganzen Krieges) der Wechsel unter den weiblichen Mitgliedern sehr groß; die Gründe, welche dazu führten, sind sehr leicht zu finden: sie liegen in dem großen Wechsel im Arbeitsverhältnis, verursacht durch den schwankenden Beschäftigungsgrad der Süßwarenindustrie.

Es mußte auch am Schlusse des Berichtsjahres als zwecklos erscheinen, besondere Zusammenstellungen über die Branchenzugehörigkeit der Mitglieder vorzunehmen, wissen wir doch, daß noch mehr als früher unsere männlichen Mitglieder nur in unserm Gewerbe arbeiten, daß wir also männliche Mitglieder in andern Industrien fast gar nicht zu verzeichnen haben; dagegen arbeiten verhältnismäßig viele unserer weiblichen Mitglieder in andern Gewerben, wie ja auch, wenn mal in der Süßwarenindustrie vorübergehend ein etwas besserer Geschäftslauf einsetzt, eine große Anzahl weiblicher Mitglieder anderer Organisationen in diesen Betrieben Arbeit fand, so daß dann in den Fabriken das Verhältnis der Organisationszugehörigkeit ein recht buntes Bild war. Allerdings immer wieder zum Schaden der Arbeiterinnen selbst; denn dadurch waren sie förmlich zur Dynamit dem Fabrikanten gegenüber verurteilt, weil ein einheitliches Vorgehen zur Erzielung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht zu erreichen war.

Wenn einmal dieser unselige Krieg beendet ist, dann wird es eine Riesenaufgabe sein, in diesen Betrieben wieder ein einheitliches Organisationsverhältnis herzustellen!

Gegen dem Grundsatze, der uns die ganze Kriegszeit hindurch geleitet hat, auf alle Fälle nach Möglichkeit Lohnbewegungen und besonders Streiks zu vermeiden, haben wir auch im Berichtsjahre gehandelt und Streiks überhaupt nicht, demgegenüber auch nur acht Lohnbewegungen zu verzeichnen gehabt. Teils zahlreicher waren die Bewegungen zur Erringung von Erwerbszulagen, die ja auch durchweg — mit nur vereinzelten Ausnahmen — von Erfolg begleitet waren.

Die Lohn- und Tarifbewegungen erzielten alle durch friedliche Verhandlungen und brachten unsere Kollegen auch einige Erfolge. In 126 Betrieben waren 350 Kollegen (Arbeiterinnen nur 19) an den Tarifbewegungen beteiligt.

Wöchentliche Lohnzulagen wurden erreicht für 37 Beteiligte je M. 1, für 85 Beteiligte je M. 2, für 72 Beteiligte je M. 3, für 108 Beteiligte je M. 4, zusammen für 302 Beteiligte M. 855 pro Woche.

Arbeitszeitverkürzung wurde erreicht für 12 Beteiligte wöchentlich je 1, für 28 Beteiligte wöchentlich je 2, für 70 Beteiligte wöchentlich je 3 Stunden, zusammen für 110 Beteiligte eine wöchentliche Verkürzung der Arbeitszeit von 276 Stunden.

Erstmalig abgeschlossen wurden die Tarife mit der Schokolade- und Süßwarenindustrie in Dresden mit 17 Beschäftigten und der Brotfabrik Danneberg in Neustadt mit 12 Beschäftigten, zusammen 2 Betriebe mit 29 Beschäftigten. Dazu kommen noch 26 Konsumvereine, die den Reichstarif anerkannten, mit 149 Beschäftigten, das sind insgesamt neu abgeschlossene Tarife für 26 Betriebe mit 178 Beschäftigten.

Erneuert und verbessert wurden die Tarife mit der

Brotfabrik Bremerhaven	1 Betrieb mit 14 Beschäftigten
Union-Chemnitz	1 " " 8
Soj. Barlmann-Landschat	1 " " 14
Hania-Ettlin	1 " " 8
Bäckereimang Wiesbaden	63 Betriebe " 86
Bürzburg	31 " " 42

6 Tarife, insgesamt 98 Betriebe mit 172 Beschäftigten

Von den aus früheren Jahren bestehenden Tarifen haben wir die Zahl der darunter stehenden Betriebe und Beschäftigten nicht neu festgestellt, obgleich wir wissen, daß darin ganz bedeutende Veränderungen Platz gegriffen haben. Da sich aber diese Zahlen bei Kriegsende wieder bedeutend erhöhen und ihrem alten Stand vor dem Kriege sicher wieder nahe kommen werden, wollten wir keine Veränderung daran vornehmen.

Demnach sehen sich die am Jahreschlusse bestehenden Tarife in folgender Weise zusammen:

	Beiträge	Betriebe	Beschäftigte
Bäcker und Konditoren	254	726	17250
Konditoren (allein)	1	18	30
Schokolade- und Zuckerwaren-Industrie	18	20	3015
Leb- und Honigkuchen-Industrie	3	12	602
Keks-, Kaffee-, Zwieback-Industrie	10	11	376
Zusammen	286	777	20282

Die Gesamtübersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Verbandes ergibt für 1916 einen um M. 8669,91 geringeren Kassenbestand. Die Hauptlast hat in diesem Jahre wohl seit langer Zeit auch einen geringeren Kassenbestand aufzuweisen, er ist um M. 1081,36 geringer. In den Zahlstellen beträgt der Kassenbestand M. 7588,55 weniger. Fortlaufend geringere Einnahmen an Beiträgen neben erhöhten Aufwendungen an Unterstützungen, bei nur 8250 Mitgliedern (Jahresdurchschnitt), lassen den Rückgang der Kassenbestände in Haupt- und Lokalkassen erklärlich erscheinen. Es war uns bei allem Rückgang an Mitgliederbeiträgen dennoch möglich, die Summe von M. 40456 für die Frauen unserer eingezogenen Mitglieder an Weihnachtsunterstützung zu veranschlagen.

Im Jahre 1915 betrug bei 10 833 Mitgliedern der Kassenbestand pro Mitglied M. 4264, die bis zum Jahre 1915 eingezogenen 26 036 Mitglieder mit in Berechnung gezogen, sank der Bestand pro Mitglied auf M. 12,53. In diesem Jahre kommen bei 8250 Mitgliedern auf ein Mitglied M. 54,98, zählen wir die im Heeresdienste befindlichen 31 658 Mitglieder hinzu, so verringert sich der Bestand pro Kopf auf M. 11,35. Während wir im Vorjahre noch 4651 Annahmen buchen konnten, sind es in diesem Jahre nur noch 3997, also 654 Neuaufnahmen weniger. Die Zahl der Beiträge sank von 537 729 auf 417 538, ist also im Berichtsjahre um 120 191 Beiträge geringer.

Rechenschaftsbericht des Verbandes der Bäcker, Konditoren und Berufsgenossen Deutschlands vom 1. Januar bis 31. Dezember 1916.

A. Einnahme und Ausgabe in den Zahlstellen.

Table with columns for 'Zahlstellen und Eingekaufte', 'Einnahme', 'Ausgabe', 'Bestand am 31. Dezbr. 1916', and 'Auf Kosten der Hauptkasse wurden gezahlt'. Rows list various locations like Altona, Hamburg, Berlin, etc., with corresponding financial figures.

Main table with columns for 'Zahlstellen und Einzelzahler', 'Einnahme', 'Ausgabe', and 'Saldo'. Rows list various locations like Solingen, Sonneberg, etc., and a final 'Summa' row.

B. Hauptkasse.

Table for 'Einnahme' (Income) with sub-sections for 'Saldo vom Jahre 1915', 'Laufende Beiträge', 'Zurückgezählte Unterstüßung', etc.

Table for 'Ausgabe' (Expenditure) with sub-sections for 'Für Agitation', 'Zuschüsse zu den örtlichen Verwaltungskosten', 'Zuschüsse an Zahlstellen', etc.

Table for 'Arbeitslosenunterstüßung' (Unemployed support) and 'Krankunterstüßung' (Sick support) with rows for 'Tage' and 'Fälle'.

Table for 'Sterbegeld in 72 Fällen' and 'Umzugsunterstüßung in 25 Fällen'.

Table for 'Verwaltungskosten' (Administrative costs) including 'Gehalt der Angestellten', 'Gehalt der Hilfsarbeiter', 'Sitzungen des Vorstandes', etc.

Table for 'Druckfachen' (Printing costs) including '6300 Jahrbücher', '2000 Adressenverzeichnis', etc.

Table for 'Abonnement auf die "Gewerkschaftliche Frauenzeitung"' and 'Kassenbestand am 31. Dezember 1916'.

C. Gesamtübersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Verbandes.

Table for 'Einnahme' (Income) with sub-sections for 'Saldo vom Jahre 1915', 'in der Hauptkasse', 'den Zahlstellen', etc.

Table for 'Ausgabe' (Expenditure) with sub-sections for 'Agitation', 'Beiträge an die Generalkommission', 'Rechtschutz an Mitglieder', etc.

D. Freitag, Kassierer. Bücher, Belege und Kassenbestand sind von uns revidiert und für richtig befunden. Hamburg, den 26. Januar 1917. Die Revisoren: B. Bechtold, Fr. Gerken.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht, wie sich die Einnahmen des Verbandes zum Vorjahre auf die einzelnen Ausgabenposten verteilt beziehungsweise verschoben haben.

Table with 2 columns: Year (1915, 1916) and Amount. Rows include: für Agitation, für die Generalkommission, für das Internationale Sekretariat, etc.

angeschlossenen Vereine gerichtet, dem wir das folgende entnehmen: Der Verband jährlicher Konsumvereine empfiehlt den angeschlossenen Genossenschaften, Familien bei ihnen beschäftigten Angestellten und Arbeitern beiderlei Geschlechts eine Feuerungszulage zu gewähren.

Zahle jedes Verbandsmitglied von Jahresbeginn an seine Beiträge regelmäßig und pünktlich — es nützt dadurch der Organisation und sich selbst!

Ueberhaupt aus. Bei der Beurteilung der Familie gelten Kinder bis zum Alter von 15 Jahren, die in der Familie ernährt und erzogen wurden, als solche im Sinne des obigen Vorbeschlages.

Der Antrag der genossenschaftlichen Vertreter des Tarifamtes wünscht, daß für die Regelung der Feuerungszulage bestimmte Bezirke festgesetzt werden. Wir haben uns dahin geäußert, daß das ganze Königreich Sachsen als ein Bezirk gilt.

Dieses Rundschreiben geht den werten Vereinen in zwei Exemplaren zu. Wir erlauben Sie, ein Exemplar sofort dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates Ihrer Genossenschaft zu übermitteln und dieses zum Verhandlungsgegenstand Ihrer nächsten gemeinschaftlichen Sitzung zu machen.

Wir dürfen erwarten, daß sich keine Genossenschaft von der Verpflichtung dieser Zahlungen ausschließt. Es kann nicht bestritten werden, daß alle Angestellten und Arbeiter in den Konsumvereinen während der Kriegszeit eine reichlich vermehrte Arbeitslast zu tragen haben und daß diese im allgemeinen auch willig und gern getragen wurde.

die Genossenschaften den Angestellten gegenüber ihre Pflicht erfüllen. Es wird Liebe und Arbeitsfreudigkeit zum Beruf und zu unserer großen Sache wesentlich fördern.

Verabbarung mit dem Reichsverband mitteldeutscher Konsumvereine.

Zwischen den Vertretern des Reichsverbandes mitteldeutscher Konsumvereine und den Vertretern des Sächsischen und Konsumentenverbandes, Transportarbeiterverbandes und des Verbandes der kaufmännischen Angestellten ist folgende Vereinbarung über die zu zahlende Feuerungszulage abgeschlossen.

Sämtlichen gewerblichen und kaufmännischen Angestellten wird eine Feuerungszulage nach folgenden Grundsätzen gewährt:

- 1. Ledigen und Familien weiblichen Beschäftigten 12 1/2 pSt. des Lohnes.
2. Verheirateten mit eigenem Haushalt 15 pSt. des Lohnes.
3. Verheirateten mit mehr als zwei Kindern 20 pSt. des Lohnes.

Die Sätze zu 2 und 3 gelten auch für die verheirateten kaufmännischen Angestellten, sofern sie ein Einkommen von Gehalt bis einschließlich M 1800 haben.

Die Auszahlung der Feuerungszulagen erfolgt nach den üblichen Lohnzahlungsterminen. Die Kinder erhalten solche bis zu 15 Jahren, die noch nicht unverheiratet sind und für deren Unterhalt die beschäftigte Person sorgt.

Regelung der Feuerungszulagen im Verband sächsischer Konsumvereine.

Am 16. Januar 1917 fanden die Verhandlungen mit den Vertretern der Gewerkschaften, und zwar der Bäcker, Handlungsgesellen und Transportarbeiter statt.

1. Auf die Grundlöhne zusätzlich Ortszuschlag werden folgende Feuerungszulagen gewährt:

- bis zu M 1200 Jahresgehalt 12 pSt.
von M 1201 bis M 2400 Jahresgehalt 10 ..
über M 2400 Jahresgehalt 8 ..

Für Kinder unter 15 Jahren werden außerdem folgende Kinderzulagen gewährt:

- 2 pSt. vom Monatslohn für 1 bis 2 Kinder
3 3 .. 4 ..
4 5 .. und mehr Kinder.

Die tariflichen Ueberstunden, Sonntagslöhne usw. erfahren durch diese Feuerungszulage keine Veränderung.

In der Hand der Aufstellung kann man verschiedene Veränderungen in dem prozentualen Verhältnis der einzelnen Ausgabenposten zu den Gesamtausgaben feststellen. Die Ausgaben für Agitation sind um ein geringes erhöht worden, die Beiträge an die Generalkommission sind von 04 auf 11 gestiegen, weil im Berichtsjahr ein einmaliger Arbeitsbeitrag erhoben wurde.

Die Beiträge an die Poststelle sind etwas zurückgegangen, weil in die Zahl der Mitglieder sich auch immer mehr verminderte. Die Arbeitslosenunterstützung ist ganz beständig geblieben, die Straßen- und Verkehrsunterstützung dagegen hat um das Doppelte vermehrt worden.

Sitzung des Verbandes sächsischer Konsumvereine in seiner Siedlung einer Feuerungszulage.

Der obengenannte Verband hat sich mit den Beschäftigten der sächsischen Konsumvereine, gewerkschaftlichen und Genossenschaftlichen befaßt, mit den Gewerkschaftssitzungen in den Bezirken verhandelt und nun ein Rundschreiben an die

Kriegsbrot.

Der Bäcker, welcher es jedem Menschen recht machen kann, soll immer noch geboren werden. In der Kriegszeit geht es dem Bäcker und Bäcker so; Klagen hört man ständig, und es ist auch das Brot schmachtend, so verhält es sich doch nicht. Deshalb das Brot nicht so vollkommen sein kann, die Frage bleibt meistens unentwickelt.

Wir sind in Folge der europäischen Handelskrisis hauptsächlich auf heimisches Weizengetreide angewiesen. Eine große und schwere Aufgabe bildet seit Kriegsbeginn die Erhaltung der heimischen Getreide. Die ganze Verantwortung wurde auf die Ähren abgewälzt. Das erste Kriegsjahr war ein Verajahr für die Mäher, im zweiten gelang die Erhaltung der Getreide in durchaus zufriedenstellender Weise.

Wir sind in Folge der europäischen Handelskrisis hauptsächlich auf heimisches Weizengetreide angewiesen. Eine große und schwere Aufgabe bildet seit Kriegsbeginn die Erhaltung der heimischen Getreide. Die ganze Verantwortung wurde auf die Ähren abgewälzt.

Wir sind in Folge der europäischen Handelskrisis hauptsächlich auf heimisches Weizengetreide angewiesen. Eine große und schwere Aufgabe bildet seit Kriegsbeginn die Erhaltung der heimischen Getreide. Die ganze Verantwortung wurde auf die Ähren abgewälzt.

Es wurde ein gutes Brot, jedenfalls ein durchaus genießbares, weizenmehliges Brot erzeugt.

Es lauchen viele Fragen auf. Bevor wir nun auf Ihre Beantwortung eingehen, müssen wir uns einige Grundfragen klären. Zunächst können wir feststellen, daß Getreidemehl wohl ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, aber kein Brotmehl im landläufigen Sinne.

Dieses ist ein wertvolles Nahrungsmittel, wie auch das Kartoffelmehl, aber kein Brotmehl. Als Nahrungsmittel in

dem obengenannten Sinne würden auch von Beamten mitgeteilten Verleumdungen:

Table with 2 columns: Flour type and percentage. Rows: Roggenmehl in Weizenmehl, Gerstenehl in Roggenmehl, Malzmehl in Weizenmehl, etc.

Natürlich wirkt unter Umständen auch ein Zusatz von Gerstenehl zu Weizenmehl bei der Einbeugung günstig; die oben mitgeteilten Prozentätze sind keine erschöpfenden Werte.

Nehmen wir zum zunächst einmal an, daß die verarbeiteten Mehle von guter Beschaffenheit sind und vergewissern wir uns die Mischung: 70 pSt. Roggenmehl — 30 pSt. Gerstenehl, so können wir schon auf Grund unserer bisherigen Feststellungen sagen, daß die Mischung so ungenügend ist, so unvollständig, daß ein gutes Brot nicht erhalten werden kann.

Wir sind von der Voraussetzung aus, daß die für Backzwecke zur Verfügung stehenden Mehle von guter Beschaffenheit sind. Das braucht nicht immer der Fall zu sein.

Wir sind von der Voraussetzung aus, daß die für Backzwecke zur Verfügung stehenden Mehle von guter Beschaffenheit sind. Das braucht nicht immer der Fall zu sein.

Die Feuerungszulage wird gemäß vom 1. Januar 1917 bis 30. Juni 1917 und wird monatlich zur Auszahlung gebracht.

Bisher bewilligte höhere Feuerungszulagen bleiben bestehen; diese werden auch den neuangestellten Arbeitern bewilligt.

Wo bisher die Feuerungszulagen vollständig gewährt wurden, soll dies auch für die Folge vollständig geschehen. Diese Abmachungen gelten als Vereinbarung zwischen der Verhandlungskommission des Verbandes Fabrikarbeiters...

Wahlkassenbestand ist geblieben von M. 289,12 auf M. 250,88. Zum Punkt "Vorstandsbericht" schloß Bezirksleiter Strähler vor, von einer Revision des Vorstandes abgesehen, da die Geschäftsbücher von D. Friedrich immer gut geführt worden sind...

Bei es uns gelungen, die Mehrheit einigermassen hochzuhalten. Die Tätigkeit der Agitationskommission war auch im vergangenen Jahre eine rege. Es fanden 18 Sitzungen der Agitationskommission, neun Mitglieder- und zwei öffentliche Versammlungen statt.

Sühnbewegungen und Streiks.

Bücker.

Die Dörfelbrot-Dammischen in Dobritz bei Dresden gemäß ab 15. Januar 1917 eine weitere Feuerungszulage von M. 1 pro Woche an alle im Betriebe Beschäftigten.

Die Dörfelbrot-Fabrikanten von Barchin über auch die Barchinbrotfabrik haben, wie leider erst nachträglich gemeldet wird, im 1916 wiederholt noch Feuerungszulagen in Höhe von M. 8 gewährt.

Feuerungszulagen in Gewerkschaftsbetrieben.

Genehmigung der Feuerungszulage im Konsumverein "Vorwärts" in Wittenburg. Die monatliche Zulage für Beheizte wurde von M. 20 auf M. 10, die für Nebige von M. 7 auf M. 3,50, die für jedes Kind unter 15 Jahren gezahlt von M. 6 auf M. 2,50 herabgesetzt.

Der Konsumverein "Vorwärts" in Bremen hat die in Nummer 3 erwähnte Feuerungszulage gewährt, wie wir nochmals besonders hervorheben. Es war damals nur gesagt worden: "Konsumverein Bremen"; es gibt in dieser Stadt aber zwei Vereine, weshalb sich die nähere Bezeichnung notwendig macht.

Der Süßbrot-Konsumverein hat neben der laufenden Zulage zu Weihnachten 1916 eine einmalige in Höhe von M. 20 zur Auszahlung gebracht.

Der Konsumverein in Königberg zahlt ab 1. Dezember vorigen Jahres eine erhöhte Feuerungszulage, und zwar nunmehr monatlich für Beheizte M. 40 und für Nebige M. 25. (Vorher M. 20 respektive M. 12.)

Korrespondenzen.

Generalversammlungen.

Alpölsa. Am 14. Januar fand unsere gutbesuchte Generalversammlung im Gewerkschaftshaus "Vorwärts" statt. Der Vorsitzende D. Friedrich gab den Geschäfts- und Kassenbericht bekannt. Versammlungen wurden vier abgehalten.

Der motorische Verhandlungsjäger macht sich vor sich selber lächerlich - er bezahlt seine Beiträge für etwas, was ihn nicht interessiert

Vorstands- sowie Kassenbericht gab Kollege Waack. Die unbewährten Einnahmen haben den Mitgliederstand noch herabgebracht. Auch herrscht fast das ganze Jahr hindurch ein Mangel an Büchern. Die Organisationsverhältnisse sind darunter nicht die besten...

Dörfelbrot. Unsere Generalversammlung fand am 17. Januar im Volkshaus statt; dieselbe war nützlich besucht. Nachdem einige persönliche Angelegenheiten erledigt waren, gab Kollege Winter den Jahresbericht.

Siehe. Am 14. Januar fand unsere Generalversammlung statt. Den Vorstandsbericht erstattete Kollege Horn. Er gedachte in bewegten Worten all der Kollegen und Freunde der Organisation, die im Laufe des Jahres auf dem Schlachtfelde fielen.

näher darauf eingehen; wir gehen von der vorhandenen Datierse aus. Als fechtbarste Eigenschaften des Mehles sind zu bezeichnen: ein dummer, mulliger Geruch, Ranzigkeit, mangelnde Griffigkeit, mangelnde Backfähigkeit. Diese Mängelstände können beseitigt werden durch Himmlische Einflüsse auf das Getreide selbst.

Die Himmlischen Verhältnisse können auch noch in anderer Beziehung die Backfähigkeit der Mehle beeinträchtigen; sie können die Ursache einer starken und gefährlichen bakteriellen Verunreinigung bilden. Gerade das Wintergetreide feucht eingefahren oder war es während der Reisezeit unangünstigen Bedingungen ausgesetzt, viel die Keifezeit mit starken Regenperioden zusammen oder endlich wurde das Getreide feucht gelagert...

Beantwortet. Es werden alle die Stoffe verändert, die können wohl verändert werden, welche die Backfähigkeit eines Mehles bedingen. Würde das Mehl ein geordnetes Korn gewonnen, so bedeutet der Nahrungsmittelhersteller es als verdorben.

Wir gingen aus von himmlischen Einflüssen auf das Getreide selbst, gingen dann auf die Mehle ein und konnten eine Reihe wichtiger Veränderungen feststellen. Es ist jetzt zweitens auch darauf zu verweisen, daß Fehler im Mähebetriebe auch zu Störungen in der Bäckerei Veranlassung geben können.

Mahlung Verbrennen des Mehles, Duellen und Verformung der Stärkekörner, Beschädigen eintreten, Eigenschaften, welche die Backfähigkeit herabsetzen.

Es bleibt nunmehr noch einmal auf die Backfähigkeit einzugehen. Wir haben schon gesehen, daß die löslichen Phosphate einen großen Einfluß auf die Backfähigkeit der Stärke haben und daß sie den pflanzlichen Organismen, Bakterien, Pilzen und Schimmelpilzen als Nahrung dienen.

Soll Weizenmehl verbacken werden, so ist zu beachten, daß dieses einmal Heizen im Verhältnis zu Weizen- und Roggenmehl, indem daß der Mehl von Natur nicht so gute Eigenschaften besitzt. Weizenmehl in größeren Mengen haltende Zeige dürfen daher nicht mit Treibmitteln angemacht werden, welche ein rasches und starkes Aufgehen des Teiges bedingen.

(Agrikultur ohne die Abteilungen Spezialplantagen von Tee, Kaffee usw., Gartenbau, Volkswirtschaft) erwerbstätigen 100 139 000 Personen liegen Angaben darüber vor.

In den zehn Jahren von 1901 bis 1911 nahm die von den verschiedenen Zweigen der Urproduktion lebende Bevölkerung um 14,8 pZt. zu, während die industrielle Bevölkerung um 0,7 pZt. und die handelsbetreibende Bevölkerung sogar um 3,3 pZt. abnahm.

Mit der indischen Volkszählung von 1911 war auch eine Industriezählung verbunden, die alle Betriebe mit mindestens je 20 beschäftigten Personen erfaßte, um damit ungefähr zu zeigen, welchen Umfang die auf europäischen Grundsätzen beruhende Art der Warenverzeugung in Indien bereits besitzt.

Von den weiterverarbeitenden Industrien sind die Textil- und die Bekleidungsindustrien die wichtigsten; dann folgen die Lebensmittel-, die Holz- und die Keramikindustrie. In jeder andern Industrie bleibt die Zahl der Erwerbstätigen unter einer Million zurück.

Table with 4 columns: Industry name, Erwerbstätige und Angehörige, Erwerbstätige allein, In Fabriken beschäftigte Personen. Rows include Textilindustrie, Häute und Lederindustrie, Holzindustrie, Metallindustrie, Keramikindustrie, Chemische Industrie, Nahrungsmittelindustrie, Bekleidungsindustrie, Bergbau, Industrie der Luxusartikel, Industrie der Abfallstoffe, and Andere Industrien.

Der Kleinbetrieb herrscht in allen Industrien stark vor, und es überwiegt wohl allgemein sogar der hausindustrielle Betrieb.

Bei dem geringen Umfang der Fabrikindustrie scheint die Befürchtung, der europäischen Industrie könnte in absehbarer Zeit durch die indische eine wertvolle Konkurrenz erwachsen, nicht gerechtfertigt.

Sozialpolitisches.

Sehen-Sie-Bedenkschuß. Der Zentralverband der Handlungsgehilfen hat an den Bundesrat und Reichstag eine Eingabe gerichtet, durch die er wünscht, daß der Sehen-Sie-Bedenkschuß auf die Lebensmittelgeschäfte ausgedehnt und auch für die Friedenszeit beibehalten wird.

Mercurius Rindfleisch.

Verordnung, betreffend Fleischverkauf. Die neueste Nummer des Reichsgesetzblattes enthält eine Verordnung des Bundesrates über eine Abänderung der Verordnung über die Fleischverkauf von Rindfleisch.

Fiktives.

Die Signale für den lieben Gott betitelt der bekannte Dichter Franz Volkmann ein ergreifendes Werk.

wöchentlich ein Heft zum Preise von 30 A findet. Noch andere Einzelschreibungen bringen diese Heftchen, wie: 'Die Kämpfe im Eismal', 'Soldaten-Geographie', 'Durch die Wüste', 'Die Kämpfe am Strohobach'.

Die neuen Reichsriegelgesetz-Sätze, enthaltend: Kriegsteuergesetz (Kriegsgewinnsteuer), Rücklagegesetz, Besatzungsgesetz in der neuen Fassung (Zuwachssteuer), Veranlagungsstempelgesetz, Der neue Frachttarifenstempelgesetz, Der neue Posttarif.

Dr. Beschte's Steuererklärungsbuch. Abschriften der jährlichen Einkommensteuererklärungen und der Vermögensanzeigen. Mit ausführlichen Leitfäden für die richtige Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens und Vermögens.

Die wirtschaftlichen Fragen der Zeit. Von Oekonomierat Dr. phil. h. c. Hösch, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. Verlag von Reimar Hobbing, Berlin 1916.

Menschenkenntnis. Zeitschrift für freie Weltanschauung. Erscheint vierteljährig. Preis vierteljährlich 90 A.

Das Warenverkehrs-Stempelgesetz nebst amtlichen Auslegungen und gemeinverständlichsten Erläuterungen von Handelslehrer P. G. Martens. 1917. Gesehverlag L. Schwarz & Co., Berlin S, Dresdner Straße 80.

Wir Soldaten der Menschheit.

Nicht Mienen, Gramaten, Angriff und Blut, nicht Kesselfeuer und Siegesfanfaren! — Wir tragen in uns eine heilige Blut, die wollen wir hüten und treu bewahren.

Mitglieder- bzw. öffentliche Versammlungen.

- Sonntag, 4. Februar: Dresden (Generalversammlung) 3 Uhr im Volkshaus, Rigenburger Straße 2. — Duisburg: 3 Uhr im 'Vienenhaus', Friedrich-Wilhelm-Platz. — Leipzig (Generalversammlung): 3 Uhr im Volkshaus, Zeiser Straße 23. — Stuttgart (Generalversammlung): 2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Spilinger Straße 19.

Aditung, feldgraue Kollegen! Infolge der neuen Vorschriften über Adressierung für Feldpostsendungen bitten wir alle im Waffendienst stehenden Kollegen...

Spätestens am 3. Februar ist der 6. Wochenbeitrag für 1917 (4. bis 10. Februar) fällig.

Anzeigen. Zahl gute Preise für Kontrollkassen. Offerten unter J. F. 6697 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

Nürnberger Bäcker- und Konditorgehilfen decken ihren Bedarf am besten bei Hans Derfuss, Schmidmeister, Hengasse 2, 1. Et.

REIDL'S BACK PULVER advertisement featuring a logo with a smiling face and text: 'bei 9 Pfd. à M. 1,20 ab 25 " à " 1,10', 'Dresden-D. O 13 Hermsdorfer Straße'.

Kaffee. Kriegsmischung, ca. 25 pZt. Bohnenkaffee 10-Pfund-Packung M. 14,-. Ia Ammonium 10-Pfund-Packung M. 10,50. Ia Backpulver 10-Pfund-Packung M. 14,-. Meyer & Keller, Worms a. Rh.

'Ruchentrutich' bestbewährtes Mittel zum Streichen der Bleche und Formen. Probedilo M. 6, von 5 kg an à M. 5,50. Sehr zu empfehlen! Liebing & Co., G. m. b. H., Leipzig-St. 5, Kohlgrabenstraße 8. Telephon 2290.

Das Beste für Backofenlampen! Glühstrümpfe. Nur prima Qualitätsware noch zu Original-Fabrikpreisen. Stehlicht 36 A, Hängelicht 37 A. Extra schwere Qualität: Stehlicht 42 A, Hängelicht 43 A. Deutsche Glühlichtwerke, Crossen (Oder).